

Zum Lesebrief „Keine ausreichende Würdigung“, nd 08.07., Seite10

Dieser Lesermeinung stimme ich sehr zu und meine auch, hds schwelgt zu sehr Vielem um die Person von Heinrich Fink, sagt jedoch meiner Meinung nach fast nichts zu seiner sehr politischen Haltung, die sein Auftreten prägte. Ich hatte das Glück mit Heiner, so durfte ich ihn schließlich auch nennen, gemeinsam ein Video zu erstellen, welches ihn in einer Veranstaltung des OKV e.V. 2012 vorstellte. Er sprach damals zur Notwendigkeit des Widerstandes gegen die unerträglichen faschistischen Umtriebe und Anschläge gegen Demokratie, gegen widerständige Antifaschistinnen und Antifaschisten zu dieser Zeit. Auf zwei Fragen im Gespräch gab er zwei sehr prägnante Antworten. Warum kandidierte er 1990 als Vorsitzender des BdA und ab 2002 des VVN/BdA? „Ich hatte Sorge, dass im wiedervereinigten Deutschland der Schwur der befreiten Überlebenden im KZ Buchenwald ‚...nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!‘ in Vergessenheit gebracht wird“. Und warum ab 2002 Mitglied der PDS? „Weil viele die Partei verließen, trat ich ein“. Dies beiden Aussagen und seine Haltung als Theologe zum selbst gelebten Glaubensbekenntnis, das erzeugte meine Hochachtung vor diesem so einfachen Menschen, den ich bei Demonstrationen niemals ohne die Fahne des BdA/VVN sah, die er immer selbst trug.

Helmut Holfert
Berlin

Berlin, 08.07.2020